

N R
308

Yellow rectangular label

6
50
15
87



N. 1277.

Erfindung der Druck von Platen

3

Trauer- und Trost-Beilen,

Bei dem
Wohlfeligen Eintritt

Des

Weyland Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Niederich Gottlieb

von Hackeborn,

Er. Königl. Majest. in Preußen Hoch-bestalteten Obristen bey der Infanterie, Commendanten der Stadt und Besse Spandau, Erb-Herrn auf Baarendorf und Sülldorf &c.

Als derselbe

Den 4. Januarii dieses 1731 Jahres selig im Herrn
entschlaffen war,

Und darauf

Den 11. desselben in hiesiger St. Nicolai-Kirche
beygesetzt worden.

Zur erweisung geziemenden Respects und Christ-
schuldigen Mitleidens,

Entworfen

Vom hiesigen Stadt- **MINISTERIO.**

B E R L I N,

Gedruckt bey Johann Lorenz, Königl. Preuss. privill. Buchdrucker.



Je unerforschlich ist doch Gottes
weiser Rath!

Wie kan er doch das Ziel im Augenblick
verrücken?

Wenn unser Glücks-Stern nun uns solte
erst erquickten,

So kommt man unverhofft zur bitteren
Thränen-Saat.

Der Höchste hat das Wohl und Weh in
seinen Händen,

Und schafft das beydes sich nach seinem Rath muß enden.

Was lehret aber wohl der eitle Lebens- Stand?

Es will der weise Gott uns hierin so viel lehren,
Das wir zur Ewigkeit, und an den Ort gehören,

Wo nur die Heimat ist, das rechte Vaterland;

Wo wir im höhern Chor das Halleluja singen,
Und Gott ohn Unterlaß die Lobes- Opfer bringen.

Doch diß begreift nur ein rechter Gottes Freund,
Der seine Hoffnung nicht auf eiteln Sande bauet,
Der durch die Dunkelheit in jenes Leben schauet,

Wo reichlich wird ergötzt was hier hat ausgeweiht.
Wo dem verklärten Leib beyhm seligen Ergötzen
Kein Tod, kein Ungemach, im minsten kan verlesen.

So richt ein hohes Hauß sich hiermit tröstlich auf,
Wo sich die Thränen ist fast wie ein Meer ergiessen,
Weil es sein werthes Haupt im Tode muß einbüßen,
Das gar frühzeitig hier, vollendet seinen Lauf.

GOTT eilet mit ihm fort zu ein weit besser Leben, und
Und will im Himmel dort einander wieder geben.

GOTT gebe insgesamt was nur erfreuen kan,
Und da manch Trauer-Fall, Sie biß hieher gebeuget,
Der die beklemmte Brust fast biß zur Erden neiget,
So schreib in **Ihnen** **G**OTT den Schluß lebendig an:
Wir wollen unser Klag, und Weinen lassen schwinden,
Weil wir, was wir beklagt, der einstens wieder finden.

Mit diesen wenigen Trost-Zeilen, wolte sein schuldiges Mitleiden,
auch beständigste Ergebenheit, bezeugen

George Lamprecht.

Past. & Inspector.

Ach! Edler Herr und Held, wie bist Du so gefallen?
Nicht, wie vor manchem Feind, durch Stücken, Donner-Knallen,
Weil **G**OTT Dein Schuß-**H**ERR war, wanns gleich wolt töds
lich scheinen,

Damit Du dieser Best, und auch den liebsten Deinen
Noch soltest eine Zeit erwünscht und treu vorstehen,
Biß **G**OTT Dich endlich wolt von hinnen lassen gehen,
Der letzte Feind, der Tod, hat Dich ins Grab geleet,
Darüber Dein Gemahl, und der Herr **J**ohⁿ bewegt,
Das Ministerium und ganze Stadt Ach! klaget,
Ach! sehet unsern Schmerz, damit wir sind geplaget:
Der treue Commendant von **S**ackeborn genennet,
Ist leider! uns zu früh von **G**OTT hinweg getrennet.
Doch Dein **G**OTT ruffte Dich, was dürfen wir denn klagen?
Da Du in solcher Stadt, die weiß von keinen Plagen?
Indem Du Glauben hast ganz ritterlich gehalten,
Und ließest Deinen **G**OTT in allen mit Dir walten.
Darum seyd alle still! Er ist zur Ruh gekommen,
Die **J**esus hat bereit **I**hm, und auch allen Frommen,
Wohl uns! in Ewigkeit, wann wir also einschlafen
Wie Du, o **H**eiliger, besiegt durch **J**esus Waffen.

Diese letztere Leid- und Trost-Rede wolte der ganzen Hoch-Adel
Familie in ihren Vergens-Bekümmernissen, zu ihren tröst
Seelen-Ergödzungen anbezfügen

M. Johann Kroschke.

Archid. Diaconus hieselbst.

Wen Schau-Platz dieser Welt muß man den Kampff-Platz nennen,
Wo sich der Feinde-Schaar mit List und Macht empört;
Ihr Schaden-voller Wuth steht leichtlich zu erkennen

Weil Menschen Wohlfahrt wird durch ihre Wuth zerstört,
Die Seel hat ihren Kampff, indem der Geist muß kämpffen
Mit dem verderbten Fleisch, das manchen Streit erregt;
Es muß gewäget seyn, den innern Feind zu dämpfen,

Durch Gottes Kraft, die er den Seinen bengelegt.
Der Leib hat seinen Kampff, wenn Schwachheit ihn umgeben,
Die Kräfte nehmen ab, es mehret sich die Noth;

Zuletzt betrifft der Kampff des Menschen süßes Leben
Wenn über uns herfähret der letzte Feind der Tod.

Doch muß der seel'ge Tod den Kindern Gottes werden,
Der beste Freund, der sie vom Kampff zum Siege bringt;
Hiedurch wird aller Streit vollendt auf dieser Erden,
Das ist der beste Held, dem Sterben so gelingt!

Gottlob! Herr Obrister, der Kampff den Sie empfunden,
Ist nun vollbracht; was Seel und Leib vormahls beschwert,
Hat sein gewünschtes End, weil alles überwunden;
Und Sie dabin verfest, wo Freud und Bonne währ.

Wer kämpffend überwindt dem wird zum Sieges-Lohne
Von Gott viel Guts geschentt; die Trübsal höret auf;
Des Hauptes Schmuck ist dort des Himmels Ehren-Erone.

**Wohl dem, der so beschließt des Lebens Kampff
und Lauff!**

Zum hochverdienten Andencken des in Gott ruhenden Herrn
Obristen, und ruhmwürdigsten Herrn Commendanten,

Setzte dieses

Johann Christian Schreiner,

Diaconus.





Trauer- und Trost-Beilen,

Ben dem
seligen Eintritt

Des
hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

S R R S

rich Gottlieb

Sackeborn,

ist. in Preußen hoch-bestalten Obri-
ie, Commandanten der Stadt und Beste
Herrn auf Baarendorff und Sülldorff zc.

Als Derselbe
ii dieses 1731 Jahres selig im Herrn
entschlaffen war,

Und darauf
sselben in hiesiger St. Nicolai-Kirche
beygesetzt worden.

g geziemenden Respects und Christ-
schuldigen Mitleidens,
Enworffen

Vom hiesigen Stadt-MINISTERIO.

B E R L I N,

Gedruckt bey Johann Lorenz, Königl. Preuss. privil. Buchdrucker.

